

Informationen für Rettungsdienste zu Fahrzeugen mit E-Antrieb/Rettungskarte

Der i-MiEV von Mitsubishi: Das erste reine Elektroauto aus Großserien-Produktion. Auch wenn er im Straßenbild noch eine Ausnahme bleiben wird: Über seine „Spezialitäten“, insbesondere den Hochvolt-Teil, sollte man als Mitarbeiter von Feuerwehr und anderen Rettungsdiensten Bescheid wissen. Der ADAC hat alles Wissenswerte dazu in dieser Information zusammengestellt.



Der ADAC hatte im Januar 2011 einen Pkw mit Elektroantrieb (Mitsubishi i-MiEV; baugleich mit Citroen C-Zero und Peugeot iOn) einem Frontal- und Heckcrash unterzogen. Nach den Crashversuchen wurden mit Ausbildern der Feuerwehr Rettungsarbeiten und Schneidversuche durchgeführt.

Bild ADAC

Allgemeine Informationen zu Rettungskarten an Hybrid- und Elektrofahrzeugen findet man hier:

<https://www.vda.de/de/themen/sicherheit-und-standards/retten-und-bergen/unfallhilfe-und-bergen-bei-fahrzeugen-mit-hochvolt-systemen.html>

ADAC-Forderungen

Die Forderung an die Sicherheit von elektrischen Fahrzeugen unterscheidet sich nur unwesentlich von derer an Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor, da beide Fahrzeugtypen, wie auch Hybridfahrzeuge, für denselben Einsatzzweck ausgelegt sind:

- Eine stabile Fahrgastzelle muss auch bei Leichtbauweise gegeben sein. Dass Leichtbau und Sicherheit kein Widerspruch sein müssen, zeigt der durchgeführte Crashtest. Kompromisse in der Sicherheit von Elektrofahrzeugen oder von Leichtfahrzeugen abgeleitete Billig-Lösungen können nicht akzeptiert werden.
- Die crashsichere Anordnung von Hochvolt-Systemen (Kabelstränge, Batterien, Relais, etc.) muss sichergestellt sein.
- Für den Erfolg des Elektrofahrzeuges sind auch einheitliche, standardisierte Rettungsinformationen notwendig. Gerade mit Einführung neuer Techniken dienen diese Informationen dazu, Vorbehalte gegenüber der Technik abzubauen. Es ist sinnvoll, den Rettungskräften solche Informationen langfristig auch elektronisch am Einsatzort zur Verfügung zu stellen.
- Rettungsinformationen in Form von Datenblättern mit Hinweisen zur HV Trennung müssen frühzeitig angeboten werden und gehören in jedes Fahrzeug mit HV-Anlage.
- Rettungskräfte benötigen ein einheitliches visuelles Element (z.B. LED) an einer zentralen (von außen) einsehbaren Stelle, damit die Retter klar erkennen können, dass das Fahrzeug spannungsfrei ist und Maßnahmen sofort eingeleitet werden können.

- Die Trennung des HV Systems muss für die Rettungskräfte mit einfachen Mitteln möglich sein. Dabei ist sicherzustellen, dass die Zugänglichkeit auch nach einem Unfall gewährleistet ist.
- Als zusätzlicher Punkt muss bei Fahrzeugen mit Hochvolttechnik diese für die Insassen und auch für die Retter sicher ausgelegt sein. Hochvolteigensichere Fahrzeuge besitzen diese Eigenschaft, wodurch ein größtmögliches Maß an Sicherheit gewährleistet wird.
- Der Gesetzgeber muss sicherstellen, dass nur HV eigensichere Fahrzeuge eine Zulassung erhalten, um mögliche Gefahren für Leib und Leben auszuschließen. Somit ist auch ein sicherer Umgang mit der HV-Technik in anderen Betriebszuständen gewährleistet.